

Vorwort3

Teil I: Schuldarstellung

Leitsätze für unsere Arbeit4

Lehren und Lernen5

Lebensraum Schule und Klasse
.....8

Außerschulische Beziehungen10

Professionalität11

Schulmanagement12

Teil II: Planung der Schulentwicklung

Entwicklungsziele13



Vorwort

**Wer hohe Türme bauen will,
muss lange am Fundament verweilen.**

Anton Bruckner

Das komplexe pädagogische Feld Schule haben wir mit Hilfe der fünf Qualitätsbereiche strukturiert, die Günther Haider formulierte. Seine Ausgangslage waren dabei (inter)nationale Praxiserfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse.

Karin Steinberger
Schulleiterin der Waldschule

Gerhild Löbker
Konrektorin der Waldschule

Teil I: Schuldarstellung

Leitsätze:

Eine Schule braucht ein Leitbild, um zu verdeutlichen, wo die Schule steht und welchen Weg sie künftig gehen will: Wir wollen mit unseren herausgestellten Leitsätzen zeigen, dass das erfolgreiche Lernen aller Kinder die Grundlage unserer Arbeit ist:

<p>Eine Lernatmosphäre, die es allen Kindern ermöglicht sich an unserer Schule wohl zu fühlen.</p>	<p>Die verschiedenen Begabungen und Leistungen unserer Schüler und Schülerinnen werden differenziert gefördert.</p>	<p>Lernen geschieht mit Kopf, Herz und Hand.</p>
<p>Die Ziele unserer Schule sind allen transparent. Sie schränken nicht die Kreativität und Phantasie des Einzelnen ein.</p>	<p>Das Schulleben kennzeichnet eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern.</p>	<p>Die Kinder haben einen festen Bezugsrahmen, indem sie in der Regel die vier Schuljahre in einem Klassenverband bleiben und durch eine Klassenlehrerin geführt werden.</p>

Lehren und Lernen

- ✿ In den vier Jahren, in denen uns die Kinder anvertraut sind, zeigen wir ihnen, wie sie **selbstständig** lernen können. Dieses ist eines unserer Hauptanliegen. Der Unterricht wird im Klassenverband erteilt, rhythmisiert durch gelenkte und offene Phasen. Bei jedem Thema wird an den jeweiligen Wissensstand der Kinder angeknüpft.
- ✿ Ebenfalls ist **kooperatives Lernen** eine wichtige Basis für unseren Unterricht, in der die Kinder lernen, dass sie konstruktiv miteinander arbeiten, direkt mit dem anderen Kind im Lernen agieren und über ihre eigene Leistung individuell Rückmeldung erhalten. Hierfür schulen wir die Methodenkompetenz der Kinder gezielt.
- ✿ Dies geschieht in Gruppen- oder Partnerarbeit im Klassenverband oder in jahrgangsübergreifenden Projekten und Arbeitsgemeinschaften.
- ✿ **Soziales Lernen** ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir arbeiten an einem gemeinsamen Konzept, das folgende Bereiche umfasst: Umgang mit Konflikten, Kinderparlament, Klassenrat, allgemein gültige Rituale.
- ✿ **Offene Unterrichtsformen** unterstützen die Entwicklung von Selbstständigkeit und Organisation des eigenen Lernens. Die Lehrerinnen haben vor allem hier die Gelegenheit, die Kinder genau zu beobachten. Diese Beobachtungen fließen neben anderen Daten in die Förderdiagnostik ein und ermöglichen es, gezielte individuelle Hilfestellung zu geben.
- ✿ Neben den offenen Unterrichtsformen gibt es Phasen von **angeleitetem Unterricht**.
Formen des angeleiteten Unterrichts sind z.B.
 - Anleitung durch den Lehrer;
 - Reflexion und Präsentation von Arbeitsergebnissen, hierbei übernimmt der Lehrer die Aufgabe eines Moderators.
- ✿ **Bewegtes Lernen** bedeutet, das Bewegungsbedürfnis mit in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen.

Lehren und Lernen

Offener Unterrichtsbeginn

Ab 7.45 Uhr ist die Schule offen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit „anzukommen“, sich mit ihren Mitschüler/innen auszutauschen und eine Aufgabe zu wählen. Die in der Phase des offenen Unterrichts begonnenen Arbeiten sollen in der 1. Stunde fortgeführt werden, es sei denn, die Kinder haben Fachunterricht.

Freiarbeit in Form von offenen Lernangeboten

In dieser Unterrichtsorganisation steht das Kind im Mittelpunkt. Im selbstgesteuerten Üben arbeitet es an seiner Lernleistung und setzt sich aktiv mit der Aufgabe auseinander. Die offenen Formen des Unterrichts werden von der Lehrerin ab der 1. Klasse angeleitet, Schritt für Schritt eingeübt und erweitert. Die Lehrerin stellt dafür geeignetes Material zusammen. Dabei berät und unterstützt sie die Kinder bei ihrem Lernen. Vor allem in dieser Zeit kann die Lehrerin Diagnostik und individuelle Förderung durchführen.

Tagesplan-, Wochenplanarbeit

Neben der Erziehung zur Selbstständigkeit/Selbstorganisation zielt der Wochenplan-Unterricht durch differenzierende Maßnahmen auf eine Individualisierung der Lernprozesse: Grundlegende Ziele werden auf unterschiedlichem Niveau und auf unterschiedlichen Wegen in dem persönlichen Arbeitstempo des einzelnen Schülers erreicht. Bei diesen Prozessen dürfen die Kinder mitbestimmen, wie sie ihr Ziel erreichen möchten, dabei sollten sie verpflichtende Aufgaben in dieser Zeit erarbeitet haben. Sie wissen aber auch, dass ihre Leistung einer Kontrolle unterliegt. So wächst bei ihnen ein dauerhaftes Ordnungs- und Arbeitsverhalten heran.

Projektarbeit

Komplexe Themen werden in Projekten erarbeitet. Sie sind fächerübergreifend und erstrecken sich über einen bestimmten Zeitraum. Je nach Umfang und Zielsetzung unterscheiden wir klasseninterne und jahrgangsübergreifende Projektarbeit. Bei den jahrgangsübergreifenden Projekten wählen die Schüler nach ihrem Interesse die Gruppen aus. Die Mitarbeit der Eltern ist ein fester Bestandteil unserer Projektarbeit.

Lernen in Werkstätten

In Werkstätten zu bestimmten Themen ist das Ziel, jedes einzelne Kind individuell zu fördern. Das Kind bestimmt hier Arbeitstempo, Arbeitspartner und wählt aus den meist handlungsorientierten Lernangeboten aus, die zugleich fächerübergreifend angelegt sind.

Fächerübergreifendes Lernen

Hier wird ein Unterrichtsthema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet: z.B. Thema „Frühling“ wird sprachlich, sachunterrichtlich, mathematisch, künstlerisch erarbeitet.

Lernen an Stationen

In einem bestimmten Fach zu einem bestimmten Thema üben die Kinder an verschiedenen Stationen. Die Stationen sind so gestaltet, dass den Kindern ein „Lernen mit allen Sinnen“ ermöglicht wird.

Lehren und Lernen

- ◆ **Leistungserziehung**
Die Leistungsfähigkeit ist individuell unterschiedlich angelegt, doch ist die Leistung von jedem einzelnen in dem ihm möglichen Maß zu fordern. Das Leben in der Gesellschaft stellt Anforderungen an jeden und die Schule hat dem zu entsprechen, indem sie Kinder lebensstüchtig ausbildet. Wir, das Kollegium der GG - Waldschule, arbeiten auf der Basis der Richtlinien NRW eng mit den Eltern zusammen. Hohe Erwartungen treffen auf Schule und Kinder. Wir sehen uns in der Spannung zwischen den Leistungserwartungen der Eltern und unserem pädagogischen Leistungsverständnis.
- ◆ **So viel Motivation, Freiheit, Spaß wie möglich, so viel Pflicht und "Lenkung" wie nötig.**
Immer wieder stehen für Schüler, Eltern und Lehrer die Maßstäbe der Leistungsmessung zur Diskussion. In die Versuche einer Objektivierung fließen die Persönlichkeitsmerkmale der Beurteiler und der zu Beurteilenden ein. Kinder wollen in der Regel lernen und leisten und Lehrer müssen die Leistungsförderung und Leistungsbewertung als ihre originäre pädagogische Aufgabe wahrnehmen.
- ◆ Die Schule als Stätte der Bildung und Erziehung muss die Individuallage des Kindes berücksichtigen und Hilfen zur Überwindung von Lernproblemen und zur Bewältigung von Leistungsanforderungen bereitstellen (Differenzierung). In den gültigen Richtlinien und Lehrplänen gibt es ein verbindliches Anforderungsprofil am Ende des zweiten Schuljahres sowie am Ende des vierten Schuljahres. Der Beurteilung des Kindes innerhalb der Lerngruppe (vergleichsorientierter Maßstab) sollte keine Bedeutung beigemessen werden.
- ◆ Das Schulprogramm wird durch folgende Konzepte und Vereinbarungen konkretisiert:

Wertekonzept	Wegweiser
Lesekonzept	Schulordnung
Medienkonzept	Maßnahmenkatalog
Förderkonzept	Hausaufgabenleitfaden
mit Konzept zur Schuleingangsphase	Vereinbarungen zu den
Förderplanerstellung	Kommunikationsstrukturen
Schuleingangsdiagnostik/ -spiel	im offenen Ganztage
Methodenkonzept	
Überarbeitetes Sportkonzept	

- ✓ Zurzeit arbeiten wir an den Arbeitsplänen in den einzelnen Fächern und an unserem Leistungskonzept.

Lebensraum Schule und Klasse

- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen stehen die Bedürfnisse der Kinder. Das Schulleben an der GG-Waldschule ist geprägt durch Gesprächsbereitschaft, große Offenheit und Kooperationsbereitschaft der Lehrkräfte mit den Erziehungsberechtigten im Hinblick auf das Lernen, Arbeiten und Erziehen ihrer Kinder. Der neue Lebensabschnitt soll sich in einer angstfreien Lernatmosphäre vollziehen: Jeder hat das Recht sich in der Klasse und in der Schule wohlfühlen (siehe Schulordnung). Die Kinder sollen das Gefühl der Geborgenheit, des Angenommenseins und der Gemeinschaft auch in der Schule kennen lernen und erfahren. Der offene Unterrichtsbeginn unterstützt den individuellen Einstieg in das Lernen der Kinder.
- Die verlässliche Schule ist dadurch gewährleistet, dass vom 1. Schultag an regelmäßig 4 Unterrichtsstunden gegeben werden. Die Kernunterrichtszeit unserer Schule ist von 7. 45 Uhr bis 11.30 Uhr.
- Regelmäßige Elternabende (ein Abend pro Halbjahr, zusätzliche nach Bedarf), Elterngespräche, Elternsprechtage, Möglichkeiten der Hospitation am Unterricht, gelegentliche Stammtische und ein Tag der offenen Tür machen die Arbeit an unserer Schule transparent.
In Teamarbeit und Kooperation mit Eltern, Schüler und Kollegen werden gemeinsame Aktivitäten geplant, organisiert und durchgeführt.



Lebensraum Schule und Klasse

- Unsere Schule verfügt über 8 Klassenräume, ein Foyer, einen Mehrzweckraum und einen Musik- und Bewegungsraum. Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Waldschule eine Offene Ganztagschule. Hierfür wurde ein Neubau erstellt, in dem zwei Räume für die Betreuung und ein großer Musik-Bewegungsraum entstanden sind. Unser Pausenhof bietet viele Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder. Zusätzlich können die Kinder Spielmaterialien für die Pause ausleihen. Für die Tonarbeiten der Kinder steht ein Brennofen zur Verfügung. Der an die Waldschule angrenzende Wald bietet ein ideales Lernfeld, das ein Lernen mit allen Sinnen und viel Bewegung ermöglicht. Die Sporthalle teilen wir mit unserer Nachbarschule. Zum Schwimmunterricht fahren wir in das Frankenbad.
- Im Rahmen des vom Land geförderten Programms Kultur und Schule führt die Waldschule mit ihren jeweils dritten Schuljahren ein Projekt durch. Hierzu kommen Künstler in die Schule, die den Kindern außergewöhnliche Lernerfahrungen ermöglichen.
- Neben Unterrichtsgängen und Wanderungen in unserer Schulumgebung gehören zu unserem Schulleben auch ein- und mehrtägige Klassenfahrten. In der Regel nutzen die dritten oder vierten Jahrgänge das Angebot der mehrtägigen Fahrten. Sie dienen auch dazu Klassengemeinschaften zu fördern. Viele der eintägigen Wanderungen und Fahrten haben einen Bezug zu Themen des Sachunterrichts.
- Gemeinsam erarbeitete Konzepte bilden die Grundlage für unser Zusammenwirken.
- Seit 2007 haben wir eine Schulordnung.

Schulanfänger werden vor den Sommerferien zu dem Besuch einer Unterrichtsstunde eingeladen.

Anmeldungen Begrüßung/ Kleine Schultüten gebastelt von den 1. Klassen Schuleingangsdiagnostik

Schulspiel:
Einladungen der Kann-Kinder zu einem Unterrichtsspiel.
Auf Grundlage der hierbei gemachten Beobachtungen und nach Rücksprache mit den Erzieherinnen werden die Eltern hinsichtlich des Einschulungszeitpunktes beraten.

Gemeinsame Weihnachtsfeier aller Klassen
Die angemeldeten Schulanfänger werden hierzu eingeladen.

Außerschulische Beziehungen

Am **Arbeitskreis Kindergarten-Schule** nimmt die Waldschule regelmäßig teil. Hier werden zu ausgewählten Themen Informationen ausgetauscht und einmal im Jahr eine öffentliche Veranstaltung zu pädagogischen Themen konzipiert.

Der **Förderverein** der Waldschule e.V. (Elterninitiative) unterstützt Familien bei Bedarf finanziell für schulische Belange. Darüber hinaus beteiligt er sich an der Anschaffung von Lehr/Lern- und Spielmaterialien.

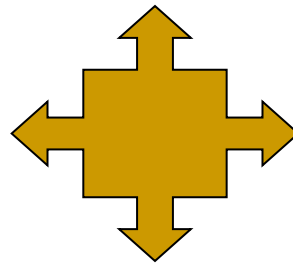
Mit der **Kirche** plant und gestaltet die Schule gemeinsam die Schulgottesdienste. Regelmäßig besuchen die Klassen die nahegelegene **Bücherei**.

"Die Polizei, dein Freund und Helfer"

Zur Schulwegsicherung und Orientierung im Straßenverkehr besteht ein enger Kontakt mit der Verkehrspolizei. In den ersten Wochen nach den Sommerferien sichert ein Polizist morgens den Straßenübergang vor der Schule und weist die Eltern in den Lotsendienst ein. In Theorie und Praxis erklärt der Polizist den Schülern der ersten Klassen verkehrsgerechtes Verhalten auf dem Schulweg. Ab dem dritten Schuljahr können die Kinder ihre Fahrtüchtigkeit mit dem Rad auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule in Beuel trainieren.

Die theoretische und praktische Radfahrausbildung im vierten Schuljahr in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule und Polizei überprüft die Kenntnisse der Kinder über die wichtigsten Verkehrszeichen und -regeln sowie sicheres Fahrverhalten im öffentlichen Verkehrsraum.

In den ersten Schuljahren sind VorleseAG's fester Bestandteil unseres Angebotes.



Zu den außerschulischen **Lernorten** gehören neben der Schulumgebung mit dem Kottenforst, der Waldau und der katholischen Bücherei, Museen der Kunst und Geschichte, das Rheinische Landesmuseum, das Museum König und das Schulmuseum in Kessenich. Zusätzlich bereichern eingeladene Experten (Musiker, Künstler usw.) den Unterricht.

Mit den Lehrkräften der **weiterführenden Schulen** findet nach dem Übergang unserer Viertklässler ein pädagogischer Austausch in Form von Jahrgangsstufenkonferenzen für die 5. und 6. Klassen statt.

Zur Gesundheitsvorsorge informiert eine Mitarbeiterin des **Gesundheitsamtes** die Schüler über gesunde Ernährung und richtige Zahnpflege. Diese Maßnahme wird unterstützt durch regelmäßige Besuche des Schulzahnarztes. In den dritten Schuljahren führen wir den Ernährungsführerschein durch.

Professionalität

Konzeptarbeit an den Arbeitsplänen für die verschiedenen Fächer	Evaluation und gemeinsame Fortschreibung des Schulprogramms
Die Schule bringt sich bei Wettbewerben (Kunst, Theater, Literatur, Sport usw.) ein	Absprachen und gemeinsame Arbeitsplanungen in den Stufen 1/2 und 3/4 Austausch mit den Erzieherinnen der Lang- und Kurzzeitbetreuung
Regelmäßige Fortbildungen	Gemeinsame Konzepte mit den Kolleginnen vom Vormittag und Nachmittag

Schulmanagement

Arbeitsbereiche

Organisation und Administration der Schule	Führung der Schule
Beschaffung von Ressourcen	Pädagogische Arbeit

Für das Schulmanagement gibt es folgenden Handlungsschwerpunkt:

Regelmäßige Evaluation unserer Konzepte und Projekte

Regelmäßiger Austausch von Fortbildungen

Gemeinsame Fortbildungsplanung kollegiumsinterner und Fortbildungen mit den Kolleginnen im offenen Ganztage

Auswertung der SEIS-Berichte und Festlegung von Schwerpunkten für die Weiterentwicklung

Weiterer Aufbau unseres Schulgartens und anderer Projekte zur Schulhofgestaltung

Teil II: Planung der Schulentwicklung

Entwicklungsziele:

Ausbau des Betreuungsangebotes

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Waldschule offene Ganztagsgrundschule.

Der Träger des Betreuungsangebotes ist die Elterninitiative Baumhaus e.V.. Es gibt 55 Langzeitplätze (Betreuung bis 16.30 Uhr, freitags bis 16.00 Uhr) und ab dem Schuljahr 12/13 56 Kurzzeitplätze (Betreuung bis 13.30 Uhr). Sowohl die Langzeit- wie die Kurzzeitbetreuung soll noch weiter ausgebaut werden. Die Schulpflegschaftsvorsitzende, der Fördervereinsvorsitzende und die Schulleiterin gehören zum erweiterten Vorstand der Elterninitiative. Schon diese Struktur unterstützt die Zielsetzung der möglichst engen Vernetzung von Vormittag und Nachmittag, die von Beginn an angestrebt wurde. Hinzu kommen die regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Leiterin an den Lehrerkonferenzen zu gemeinsamen Themen, regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung und pädagogischer Leitung, gemeinsame Fortbildung der Lehrerinnen und Erzieherinnen und der Abgleich und die Entwicklung gemeinsamer Konzepte und Abläufe.

Zum Beispiel:

- Hausaufgabenleitfaden
- Regelmäßiger Informationsaustausch über Hausaufgabenbögen
- Schulordnung
- Spielgeräteorganisation
- Gemeinsame Elterngespräche
- Fortbildungen: Begabungsförderung, Erste Hilfe
- Wertekonzept

■ **Begabungsförderung:**

Die Waldschule wird von Kindern mit sehr unterschiedlichen, auch teilweise außergewöhnlichen Begabungen besucht. Wir werden jedes Kind individuell fördern und unsere Möglichkeiten stetig überprüfen und so vielfältig wie möglich anlegen.

Die Waldschule ist Mitglied im regionalen Netzwerk Bonn zur Förderung von Begabungen und Hochbegabungen. Wir sind konzeptionell beteiligt an dem Pilotprojekt „Forschertage“ zur Entwicklung von Förderangeboten für besonders begabte Kinder. Langfristig möchten wir diese „pull-out“ Programme an unserer Schule anbieten.

■ **Inkusion**

An unserer Schule sind alle Kinder herzlich willkommen. Durch den Ausbau unserer individuellen Förderung möchten wir unsere Aufnahmekapazität erhöhen. Gerne würden wir unsere räumlichen und personellen Ressourcen erweitern, um mehr Kinder mit Beeinträchtigungen aufnehmen und angemessen beschulen zu können.

Ausbau der Beteiligung der Kinder an der Planung und Gestaltung von Lernen!